

Große Sprünge für die Energiewende

VON JÜRGEN SPIESS

REUTLINGEN. Seit 26 Jahren informieren sie über Zusammenhänge der Klimaveränderung und zeigen Ansätze zu Problemlösungen auf: Der Verein Sonnen-Energie Neckar-Alb feierte am Donnerstag im Spitalhofsaal sein 26-jähriges Bestehen, nachdem das geplante Jubiläumsfest im vergangenen Jahr Corona zum Opfer gefallen war.

Eigentlich bringt die Region Neckar-Alb die besten Voraussetzungen mit, um einen konsequenten Ausbau von erneuerbaren Energien voranzutreiben: Sie gehört zu den sonnenreichsten Gebieten in Deutschland, die Topografie ist prädestiniert für die Errichtung von Pumpspeicherkraftwerken und auf der Albhochfläche weht ausreichend Wind. Eine nachhaltige und ökologisch verträgliche Energieversorgung aus der Region heraus wäre also machbar und würde enorme Möglichkeiten eröffnen. Klaus Fink ist davon überzeugt, dass eine Energiewende noch möglich ist, »allerdings müssten wir dafür große Sprünge machen«, so der Vereinsvorsitzende bei seiner Begrüßung. In



Moderator Dr. Ulrich Bausch, die beiden Vereinsgründer Klaus Fink und Friedrich Hagemeister sowie Pressesprecher Thomas Merkle (von links) bei der Gesprächsrunde. FOTOS: SPIESS

einer von Dr. Ulrich Bausch moderierten Gesprächsrunde gaben die beiden Vereinsgründer Klaus Fink und Friedrich Hagemeister sowie Pressesprecher Thomas Merkle einen Rückblick auf 26 Jahre Vereinsarbeit und einen Ausblick auf die Zielsetzung, eine hundertprozentige Versorgung mit erneuerbaren Energien bis zum Jahr 2030 zu verwirklichen.

Ursprünglich ging der Verein 1995 aus einem Energiestammtisch hervor und zählte von Beginn an rund 50 Mitglieder, bis heute mit leicht fallender Tendenz. Bereits in den 80er-Jahren sind die drei Umweltschützer zu der Erkenntnis gekommen, »dass es so nicht weitergehen

kann«, berichtete Hagemeister, der wie Fink aus der Umweltbewegung kommt. Während im Umweltschutz auch viel erreicht wurde – etwa bei Maßnahmen gegen das Waldsterben – sei der Klimawandel viel abstrakter.

Zu den wichtigsten Etappen des Vereins gehörten zweifellos die Gründung der Solartage, die bis 2002 in der Lifthalle veranstaltet wurden und 2004 nach Balingen umzogen, wo die Messe als »Neckar-Alb regenerativ« firmierte. Obwohl der Verein durch die Solarmesse und zahlreiche prominente Vorträge auch überregionale Aufmerksamkeit erlangte, »bekamen wir damals von der Stadt wenig

Unterstützung«, kritisierte der ehemalige Hauptschullehrer Friedrich Hagemeister. Dagegen seien sie in Balingen »mit offenen Armen« empfangen worden. Von zentraler Bedeutung für den Verein seien 1999 die Verleihung des Innovationspreises und 2012 die Gründung der Genossenschaft »Erneuerbare Energien Neckar-Alb« (EENA) gewesen.

Information und Installation

Mehr Solaranlagen auf die Dächer bringen und darüber informieren, dass Fotovoltaikanlagen und erneuerbare Energieträger günstiger als fossile Brennstoffe sind, gehören auch weiterhin zu den Hauptzielen des Vereins. Politische Rahmenbedingungen müssten sich dramatisch ändern und die hemmende Bürokratie abgebaut werden, forderte Fink, der seine Hoffnung auf eine Energiewende auch auf die Bewegung Fridays for Future setzt, die das Thema Klimakrise verstärkt in den Fokus rückt.

Dass die Welt in den letzten 40 Jahren nicht viel dazu gelernt habe, kritisierte auch Hans-Josef Fell in seinem Vortrag über Klimawandel und Energiewende. Der Politiker, der für die Grünen im Bundestag saß, wies darauf hin, dass »Rückschritt statt Fortschritt herrsche« und der Klimanotstand Deutschland längst erreicht habe: »Der Energiesektor muss bis 2030 auf 100 Prozent erneuerbare Energie umgestellt werden«, so sein Fazit, »das ist technologisch und ökonomisch umsetzbar und um einiges günstiger.« (GEA)



Hans-Josef Fell findet, dass im Klimaschutz Rückschritt statt Fortschritt herrscht.